

Balzers. (Einges.) In der letzten Nr. der «Oberrh. Nachr.» wurden als Regierungsvorsitzende nur die im Auslande wohnenden hochgebildeten Herrn uns vor Augen geführt. Ein altes Sprichwort sagt uns: Was willst Du in die Ferne schweifen, denn das Gute liegt so nah! Warum verkennen wir die hier wohnenden zu diesem Posten vielleicht auch tauglichen Kräfte? Ich wurde ob dieser Aufstellung stutzig, ich darf sagen geradezu böse, dass unser lieber Mitbürger Reallehrer Eugen Nipp nicht in den Spalten der «Oberrh. Nachr.» auch Platz gefunden hat. Warum hat Schreiber genannten Artikels unter «fähigen Regierungsvorsitzenden» dies unterlassen? Ist er ihm etwa gehässig? Ich glaube kaum, denn er hat doch einige Freunde, oder glaubt er vielleicht, er wäre der Sache nicht gewachsen? Was im eigenen Land zu finden wäre, glaube ich, müsste nicht von andern Staaten entrissen werden. Ich glaube auch nicht, dass derselbe von seinem Posten als Reallehrer nicht zurücktreten würde, wenn ihm die Stelle als Regierungsvorsitzender in Aussicht gestellt würde. Es wäre von Seite der Bevölkerung doch eine schöne Anerkennung für seine Bemühungen, die er namentlich in der Presse, dem L. V. schon auf alle mögliche Art und Weise dargetan, wenn ihm doch diese hohe Stelle zuteil würde.

Oberrheinische Nachrichten, 21. April 1920

Balzers. (Einges.) Oeffentliche Anfrage! Im Dezember vergangenen Jahres wurde uns armen Bauern Liechtensteins von der Zentrale das Vieh, das wir durch die grosse Notlage des Futtermangels wohl oder übel verkaufen mussten, zum Teil mit schlechten Kronen und etwas Franken im Jänner anbezahlt mit den Tröstungen, der dritte Teil in Bälde, in Frankengeld ausbezahlt zu werden. Mit heute sind bereits 4 Monate verflossen und die armen Bäuerlein, die diese Franken schon längst benötigen, lässt man noch immer mit Sehnsucht auf die restlichen Fränklein warten, wie lange noch? Vielleicht noch solange, bis alle Viehverkäufer sich eines schönen Morgens in Schaan einfinden und gewissen Herren einen kräftigen guten Tag sagen! Haben diese Herren gegenwärtig sich etwa nur mehr mit der Landesverweser-Einsetzung zu befassen und vergessen sie uns hiebei? Sollten sie noch nicht bald Zeit finden zu obiger Ausrechnung bezw. Auszahlung, so wird der Bauernbund ihnen hilfreich beistehen. Diese langmütigen Bauern sind jetzt mit dem noch schwebenden Kapitale zufrieden, sie abstrahieren von den Zinsen, die das gut angelegte Kapital in genannter Zeit abgeworfen.

Oberrheinische Nachrichten, 28. April 1920

Einladung und Empfehlung.

Nächsten Sonntag den 6. Juni 1920
findet die **Eröffnung** der

Schloßwirtschaft Gutenberg

statt. 2 Rheinberger.

Liechtensteiner Volksblatt, 2. Juni 1920

Zu kaufen gesucht:

Ein letztes 797

Einräucherungen.

Zeitungsteil Oberh., Balzers.

*Oberrheinische Nachrichten,
12. Juni 1920*

Brand in Balzers. In der Nacht vom 8. auf den 9. Juni um 1 Uhr ist im Hause des Bäckers Heim in Balzers in der Küche ein Brand ausgebrochen, welcher durch sofortiges kräftiges Zugreifen der beteiligten Leute noch rechtzeitig gedämmt werden konnte, ohne dass dem Hause beträchtlicher Schaden zugestossen ist. Der Hausbesitzer Heim erleidet immerhin noch beträchtlichen Schaden, da er sein Anwesen nur in Kronen versichert hat. Die Brandursache ist gänzlich unbekannt.

Liechtensteiner Volksblatt, 16. Juni 1920

Eine junge Ziege

mit drei Monate altem Gitz

hat zu verkaufen

oder gegen ein Schwein zu vertauschen

David Büchel, Balzers.

Liechtensteiner Volksblatt, 16. Juni 1920

Schweres Unglück. Bei Arbeiten auf der Alpe Gapfahl ist der Balzner Bürger Andreas Büchel von einem Steine so unglücklich am Hinterkopf getroffen worden, dass er noch ein Stück die Halde hinunterrutschte und besinnungslos liegen blieb. Arzt und Pfarrer wurden telephonisch zum Schwerverletzten gerufen. Dem Bedauernswerten unsere aufrichtigsten Wünsche auf gute Besserung. Wie wir vernehmen, ist der Zustand des Verunglückten noch immer sehr ernst.

Liechtensteiner Volksblatt, 19. Juni 1920